©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Berichtigungen

***bembiX* 8, 3: Schmid-Egger & Niehuis (1997): Ergänzungen und Berichtigungen zur Stechimmenfauna von Rheinland-Pfalz.**

Die Erwähnung von „*Megachile pyrenaica* (Pérez)“ ist falsch. Diese Art, die von Lepeletier, 1841 und nicht von Pérez beschrieben wurde, ist nicht in Rheinland-Pfalz nachgewiesen. Vielmehr handelt es sich um die Art ***Megachile pyrenaea*** (Pérez, 1890), die neu in diesem Bundesland gefunden wurde.

***bembiX* 8, 57: Neue Literatur**

Das richtige Literaturzitat muß lauten:

Cölln, K. & **R. Schlüter** (1996): Zur Kenntnis der Hummeln und Schmarotzerhummeln von Köln (Hymenoptera, Aculeata: Bombus et Psithyrus). – Decheniana Beih. 35: 305–312. Bonn.

B. Schneider wurde irrtümlich als Coautor angegeben.

Personalia

Walter Linsenmaier feiert seinen 80. Geburtstag

Am 18. August dieses Jahres wurde der Schweizer Künstler und Entomologe Walter Linsenmaier 80 Jahre alt. Über die Grenzen hinweg wurde der Jubilar vor allem bekannt durch seine zahlreichen Illustrationen in Büchern und Zeitschriften sowie seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Goldwespen. Auf beiden Fachgebieten genießt Walter Linsenmaier heute internationalen Ruhm und Anerkennung.

Walter Linsenmaier

Walter Linsenmaier wurde am 18. August 1917 in Stuttgart geboren. 1918 siedelte die Familie in die Schweiz um, wo Linsenmaier nach Abschluß der Schule eine Gipserlehre absolvierte und an der Kunstgewerbeschule in Luzern das Diplom als Zeichnungslehrer erwarb.

Seit 1950 ist Walter Linsenmaier hauptberuflich als Künstler tätig. Seine Illustrationen von Tieren zeichnen sich durch Lebensnähe sowie einen unnachahmlichen Nuancenreichtum aus und entstehen doch mit einfachsten zeichnerischen Mitteln: mit Farbstiften. Neben den in zahlreichen Büchern und Zeitschriften gedruckten sowie auf Ausstellungen vorgestellten Zeichnungen verfaßte und illustrierte Walter Linsenmaier das Buch „Insects of the World“, auf deutsch erschienen als „Knaurs Großes Insektenbuch“.

Gemeinsam mit seinem Vater gründete Walter Linsenmaier in Ebikon unmittelbar an der Stadtgrenze von Luzern unter dem Namen „Tierweltpanorama“ ein eigenes zoologisches Museum, welches er 1952 der Öffentlichkeit zugänglich machte. Über Jahre hinweg war das Tierweltpanorama das einzige zoologische Museum in der gesamten Zentralschweiz.

Angeregt durch die Auftragszeichnung einer Goldwespe wurde Walter Linsenmaier schon in jungen Jahren von der Farbenpracht und interessanten Lebensweise der Chrysididen in Bann gezogen; und so erschien bereits 1951 seine erste größere Veröffentlichung über diese Hautflüglerfamilie. Darin wird von ihm als einem der ersten Autoren versucht, von der bis zu diesem Zeitpunkt üblichen künstlichen Gliederung der Chrysididen, insbesondere der Gattung *Chrysis*, Abstand zu nehmen und die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse aufzuklären. Diese Arbeit ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Chrysididenforschung.

Heute ist Walter Linsenmaier einer der international führenden Goldwespenspezialisten und besitzt eine der bedeutendsten Goldwespensammlungen der Welt. In grundlegenden wissenschaftlichen Publikationen wurden von ihm etwa 600 Goldwespenarten und -unterarten beschrieben, die etwa ein Fünftel aller weltweit bekannten Taxa umfassen.

Für seine Tätigkeiten auf dem Gebiet der Kunst und der Entomologie wurde Walter Linsenmaier mehrfach geehrt und ausgezeichnet. So erhielt er 1982 die Ehrendoktorwürde der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, 1985 den Kulturpreis der Innerschweiz und 1992 als erster Schweizer den Ernst-Jünger-Preis für Entomologie des Landes Baden-Württemberg.

Auf der Vernissage der vom Natur-Museum Luzern anläßlich des 80. Geburtstags eingerichteten Sonderausstellung „Dr. h. c. Walter Linsenmaier“ stellte der Jubilar seine neueste Arbeit mit dem Titel „Die Goldwespen der Schweiz“ der Öffentlichkeit vor. Mit dem prächtig illustrierten Buch macht Walter Linsenmaier nicht nur seiner Frau Franziska, der der Band gewidmet ist, eine Freude. Es ist ihm zu wünschen, daß auch die geplanten weiteren Werke so gut gelingen mögen.

Für die Bereitstellung von Daten zum Leben von Walter Linsenmaier möchte ich Franziska Linsenmaier (Ebikon/CH) sowie dem Direktor des Natur-Museums Luzern, Dr. Peter Herger, meinen besonderen Dank aussprechen.

***Oliver Niehuis**, Albersweiler*

Nachruf

Børge Petersen 1925–1996

Im Frühsommer 1996 verstarb der Mutillidenspezialist Børge Petersen im Alter von 71 Jahren. Bis zuletzt arbeitete er als Kurator im Zoologischen Museum der Universität Kopenhagen in Dänemark.

Børge Petersen wurde 1925 geboren. 1949 schloß er sein Studium an der Universität Kopenhagen mit „cand. Mag.“ ab. Anschließend arbeitete er in der angewandten Entomologie, bis er 1956 eine Stelle als Kurator für Hymenopteren in der Entomologischen Abteilung des Zoologischen Museums in Kopenhagen erhielt. Seinen Doktortitel (Dr. phil.) erwarb er allerdings vier Jahre später noch mit einer Arbeit aus seinem alten Arbeitsgebiet, in der er sich mit der Übertragung von Rübenviren durch Blattläuse beschäftigte.

Seine erste hymenopterologische Veröffentlichung war ein Band in der Reihe

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Børge Petersen

der „Zoology of Iceland"-Serie (1956). Wendepunkt im wissenschaftlichen Leben von Børge Petersen war die Teilnahme an der ersten Phase der „Noona Dan"-Expedition zu den Philippinen sowie den Salomon- und Bismarckinseln in den frühen 60er Jahren. Nach Abschluß der Expedition organisierte er die Verteilung der reichhaltigen Ausbeute an die entsprechenden Spezialisten und beschäftigte sich selbst mit palaeotropischen Aculeaten. Seit den frühen 70er Jahren spezialisierte er sich auf die Familie der Mutillidae, die er in der gesamten Alten Welt bearbeitete.

Petersen übernahm ebenfalls eine Reihe von Aufgaben in der Verwaltung. Er war Mitte der 70er Jahre der erste durch Kollegen nach einer damals neuen Verwaltungsvorschrift gewählte Direktor des Kopenhagener Museums.

Seine Veröffentlichungen über Mutilliden umfassen eine Revision der von Latreille und Fabricius beschriebenen Arten sowie eine Bibliographie der Mutillidae. Außerdem publizierte er mit verschiedenen Coautoren einige kleinere Artikel. Petersen war sehr daran interessiert, alles Material zu untersuchen, welches ihm Sammler und Institutionen zur Verfügung stellen konnten. Die ungeheure Menge und Vielfalt der ausgeliehenen Tiere wurde von ihm jedoch in der letzten Zeit kaum noch bewältigt; die Masse seines umfassenden Wissens und seiner Beobachtungen blieb in Form von Manuskripten und Zeichnungen zurück.

Petersen wurde wegen seiner freundlichen und ausgeglichenen Art von Kollegen sehr geschätzt. Er galt als fleißiger und stetig arbeitender Wissenschaftler.

Ich hatte 1992 erstmals Kontakt zu Børge Petersen, als ich ihn wegen einiger Fragen zu seiner Revision der von Fabricius beschriebenen Arten anschrieb. Obwohl ich damals noch zu den „Newcomern" zählte, reagierte er sehr professionell und setzte sich sachlich und kompetent mit meinen Anmerkungen auseinander. Wir wurden uns dann schnell einig, gemeinsam eine Publikation zu verfassen. Während der mehrmonatigen Phase der Manuskripterarbeitung war ich sehr beeindruckt von seiner gründlichen und exakten Arbeitsweise. Jedes Wort wurde abgewogen, jede Aussage mehrfach überprüft, wegen mancher Absätze wurden mehrere Briefe gewechselt. Vor allem aber schätze ich an ihm seinen stets herzlichen und konstruktiven Ton.

Der Tod dieses hervorragenden Mutillidenkenners hinterläßt eine große Lücke in der Aculeatenforschung.

Für die Überlassung der biographischen Hinweise bin ich Prof. Niels Peder Kristensen aus Kopenhagen sehr zu Dank verpflichtet. Ein Nachruf in dänischer Sprache wurde von O. Heie (1996) publiziert in Ent. Meddr. 64: 307–310.

***Christian Schmid-Egger**, Karlsruhe*

Bitten um Mitarbeit

Wildbienenfauna nordwestliches Rheinland-Pfalz

***Jochen Hembach**, Nonnenwerthstr. 26, 50937 Köln, Tel. 0221/463978, E-Mail 0221463978@t-online.de*

Zusammen mit Dr. Cölln und Rainer Schlüter beabsichtige ich, zum Jahresende eine Veröffentlichung fertigzustellen, die die bisherigen Kenntnisse zur Verbreitung der Wildbienen im Nordwesten von Rheinland-Pfalz (nördlich des Hunsrücks und westlich des Mittelrheins) ergänzen soll. Dafür möchten wir möglichst alle Fundangaben berücksichtigen. Falls Sie im Gebiet gesammelt haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihre Daten übermitteln könnten. Wir übernehmen auf Wunsch auch gerne die Determination.

FFH-Richtlinie: Bitte Naturschutzprojekte melden

Der Bundesfachausschuß Entomologie des NABU Deutschland e. V. möchte als Beitrag zur Durchsetzung der FFH-Richtlinie einen Katalog der aktuellen (ab 1990) Projekte des speziellen Insektenschutzes erstellen. Um entsprechende Projekte, z. B. Artenhilfsprogramme, Unterschutzstellung, Anträge mit vorwiegend entomologischer Begründung, Ausbringen von Nisthilfen und gezielte Biotopgestaltung) möglichst vollständig zu erfassen, bitten wir Sie, auch nur (noch) lückenhaft bekannte Aktivitäten mitzuteilen.

Wir bitten alle Entomologen (incl. Gesellschaften, Vereine und Institutionen) um Mithilfe. Ihre Mitteilung sollte die Insekten-Zielgruppe, den zeitlichen und räumlichen Rahmen sowie Angaben zur Förderung und, sofern möglich, auch des Erfolges umfassen. Erfassungsvorhaben rein faunistisch-ökologischer Motivierung bitten wir nicht zu melden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Dr. Matthias Kühling
Zentrum für Umweltwissenschaften der Universität Potsdam, Templiner Str. 21, 14473 Potsdam
Tel. (0331) 2791-411, Fax: (0331) 2791-419, E-Mail: kuehling@uni-potsdam.de

Phoretische Organismen an Stechimmen (Hym., Aculeata)

***Michael Kuhlmann**, Am Stockpiper 1, 59229 Ahlen, Tel. (02382) 61802*
***Johannes Lückmann**, Bonnenkamp 32, 48167 Münster, Tel. (0251) 624923*

Eine große Zahl unterschiedlicher Organismen lebt in Gesellschaft von Bienen und Wespen und ist in unterschiedlichem Maße von ihnen abhängig. Über die Lebensweise der meisten, insbesondere kleinen Formen, die die Aculeaten unter anderem als Transportmittel nutzen (sog. Symphorionten), und die Beziehung zu ihren Wirten wissen wir nur sehr wenig. Zu ihnen gehören auch die Triungulinen, Larven der parasitisch in Bienennestern lebenden Ölkäfer, und viele Milbenarten, deren phoretische Stadien gelegentlich auf Stechimmen angetroffen werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Schmid-Egger Christian

Artikel/Article: Nachruf Borge Petersen 1925-1996 7-8